

„Das war aber nicht so leicht, wie wir es jetzt mit ein paar Worten erzählen. Da steckt harte Erziehungsarbeit dahinter“, meint Genosse Ehrlich bedächtig. Ja, aber heute herrscht das Vertrauensverhältnis, das die Grundlage für eine erfolgreiche politische Arbeit ist. „Beispielsweise unsere Rote Ecke“, fährt Dora Peter fort. „An ihr nimmt jeder Anteil. Auch die Chauffeure und die Beifahrer aus der ganzen Republik, die ja bei uns Ware abholen. Unsere Ecke ist immer neu und jeder erkennt sie an.“ — „Und es ist durchaus kein Einzelfall, wenn Kollegen zu mir sagen: ‚Emmi, du kannst ruhig die Rote Ecke fertigmachen, ich übernehme schon inzwischen deine Arbeit‘; oder daß Kollegen sagen: ‚Wir müssen wieder einmal sammeln, um neue Buchstaben für die Ecke zu kaufen‘“, wirft Genossin Fiebig ein.

Sehen wir uns doch einmal das Gesicht der Roten Ecke von heute an. Auf rotem Grund schimmert in der rechten oberen Ecke der Mond. Zwischen Erde und Mond die Rakete. Leuchtende Buchstaben schrei-

ben vom neuesten Erfolg der sowjetischen Wissenschaft, der den Startschuß zum Sieg des 7-Jahr-Planes, zum Weg des Kommunismus gibt.

„Siehst du, das müssen wir schon wieder ergänzen.“ — „Tatsächlich, dort gehört die Sonne hin.“ In lebhaftem Disput wird gleich geklärt, wie die Abbildung geändert werden soll, damit sie vom neuesten Stand der Wissenschaft künden kann.

Aus der Mondrakete entwickelte sich der künstliche Planet des Sonnensystems, der den Weg für die Weltraumfahrt bereiten wird. Menschen im Weltall! Bald kein Traum mehr, sondern nahe Wirklichkeit. Ermöglicht durch die gewaltige Kraft, die der Sozialismus verleiht. — Das ist es, was sich immer mehr in den Mittelpunkt der Diskussion stellt. So wird die Rakete „XXI. Parteitag“ zu einem der vielen Boten, die die Gewißheit des Sieges des Sozialismus im Wettstreit beider Weltsysteme von Mensch zu Menschen tragen.

Leserz u s c h r i f t e n

Es «funkt» nicht richtig

Seit 1956 bin ich als Betriebsfunkredakteur im VEB Zinnerz Altenberg tätig. Seit dieser Zeit führe ich meine Arbeit auf Grund der Beschlüsse unserer Partei durch; als Anleitung dient mir dabei das „Neue Deutschland“ und der „Neue Weg“. Da in unserem Betrieb dem Funk nicht die nötige Bedeutung beigemessen wird, habe ich oft Schwierigkeiten bei der Lösung gewisser Probleme mit Hilfe des Betriebsfunks. Erleichterung war nur, daß ich auf Grund des Beschlusses des Zentralkomitees vom 12. Oktober 1955 an den Parteileitungssitzungen teilnehmen konnte. Weitere Anleitungen finden seit Jahr und Tag durch die Kreisleitung Dippoldiswalde nicht statt, lediglich bin ich in der Kreisagitations-Kommission tätig. Ich habe die Genossen der Parteileitung und auch der Kreisleitung wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß dies ein unhaltbarer Zustand ist.

Im Oktober 1958 teilte mir der Sekretär unserer BPO mit, daß man mich nur zu solchen Leitungssitzungen hinzuziehen würde, in denen es um den Betriebsfunk direkt betreffende Probleme ginge. Diesen Hinweis hatte die Kreisleitung Dippoldiswalde gegeben.

Ich habe nun eine Frage: Bisher habe ich mich in allen aufgetretenen Fragen an die Ausführungen des Genossen Bruno Lindemann im „Neuen Weg“ Nr. 14/1956 „Hier spricht der Betriebsfunk“ gehalten. Dort steht auch auf Seite 908 ganz klar, daß die Redakteure an den Sitzungen der Parteileitung teilnehmen. Mir ist durch Zusammenkünfte mit Redakteuren aus anderen Betrieben bekannt, daß dort nach wie vor die Teilnahme an den Leitungssitzungen erfolgt. Da mir hier keiner der Genossen eine begründete Auskunft geben konnte, bitte ich Euch, mir Eure Meinung dazu mitzuteilen. Zu begrüßen wäre, wenn der „Neue Weg“ einmal grundlegend zum Betriebsfunk Stellung